



Newsletter 2-2020

[Newsletter abbestellen](#)

[Veranstaltungen](#) | [Aus der Forschung](#) | [Aus dem Institut](#) | [Veröffentlichungen](#)

Liebe Leserinnen und Leser,

untenstehend berichten wir über ein neues Projekt, Personen am IfS sowie unsere Publikationen.

Weiterhin ist unsere Veranstaltungsplanung für die kommenden Monate durch die Pandemie gezeichnet: Feststeht, dass die Frankfurter Adorno-Vorlesungen mit Dagmar Herzog (City University of New York) vom 23. bis zum 25. Juni 2021 stattfinden. In welcher Form sie durchgeführt werden, darüber informieren wir Sie rechtzeitig über unsere Kanäle. Auch freuen wir uns, dass die Lange Nacht der Sozialforschung im Rahmen der *Frankfurter Positionen 2021* zum Thema »Auslaufmodell [:_____]« auf den 11. Juli 2021 verschoben werden konnte und wir somit – hoffentlich – die Möglichkeit haben, mit vielen Referent_innen und Zuschauer_innen vor Ort im Schauspiel Frankfurt zu diskutieren. In den nächsten Wochen wird auch feststehen, unter welchen Bedingungen die geplante Internationale Siegfried Kracauer-Konferenz stattfinden kann. Unsere [Veranstaltungskalender](#) und -verteiler informieren Sie über Änderungen und Verschiebungen.

Veranstaltungen

Der utopische Raum im globalen Frankfurt

12. November 2020

»Nach der Flucht: das Recht auf Stadt«

Gespräch und Diskussion mit Duygu Gürsel (FU Berlin), Bea Schwager (Sans-Papiers Anlaufstelle Zürich) und Project.Shelter (Frankfurt)

19 Uhr, [Livestream](#)

Der utopische Raum im globalen Frankfurt

10. Dezember 2020

»Frankfurt und die globalen Warenströme«

Gespräch und Diskussion mit Nelly Grotefendt (Forum Umwelt und Entwicklung) und Thomas Seibert (medico international)
19 Uhr, Livestream

Veranstaltungs- programm

Den aktuellen Veranstaltungskalender finden Sie unter:
www.ifs.uni-frankfurt.de/veranstaltungen/

Mediathek

Audio- und Videomitschnitte von Veranstaltungen des IfS finden Sie unter:
www.ifs.uni-frankfurt.de/foto-audio-videoaufnahmen/

Aus der Forschung

Neues Projekt



Religiöse und nichtreligiöse Kontingenzbewältigung in der individualisierten Gesellschaft

Kontingenzbewältigung wird in den Sozial- und Geisteswissenschaften in erster Linie als ein religiöses Phänomen betrachtet. Durch eine derart verengte Sicht haben nichtreligiöse Formen der Kontingenzbewältigung nicht die systematische Beachtung gefunden, die sie verdienen. Darüber hinaus mangelt es den überwiegend theoretischen und ideengeschichtlichen Analysen zu Kontingenzerfahrungen und ihrer Bewältigung nicht nur an empirischen Fundierungen, sondern auch an gegenstandsadäquaten begrifflichen Konturierungen. Das Vorhaben widmet sich diesen Desideraten: Es werden sowohl religiöse als auch nichtreligiöse Praktiken der Kontingenzbewältigung in den Blick genommen. Dabei beforscht das Projekt spezifisch moderne Kontingenzerfahrungen, die durch gegenwärtige gesellschaftliche Entwicklungen hervorgerufen und von Akteur_innen im Modus einer Biografisierung des Lebenslaufs erlebt werden. Das Ziel ist die Entwicklung einer empirisch begründeten Theorie, die religiöse und nichtreligiöse Strategien der Kontingenzbewältigung in ihrer Entstehung, Anwendung und Wirkung erklärt; diese bezieht sich innerhalb des religiösen Sektors auch auf den Vergleich zwischen christlich, islamisch und hinduistisch geprägten Bewältigungspraktiken. Die Forschungsergebnisse dienen zum einen der Erweiterung des bisherigen Wissens über die Funktionalität von Religiosität und Nichtreligiosität in Prozessen der Kontingenzbewältigung; zum anderen tragen sie zu einer Aktualisierung des soziologischen Verständnisses von Kontingenzbewältigung unter spätmodernen Lebensbedingungen bei.

Ferdinand Sutterlüty, Prof. Dr., ist Professor für Soziologie mit dem Schwerpunkt Familien- und Jugendsoziologie an der Goethe-Universität Frankfurt a. M. und kommissarischer Direktor des Instituts für Sozialforschung.

Nanthiny Rajamannan, M. A., ist staatlich anerkannte Sozialarbeiterin und promoviert als wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Sozialforschung im Rahmen des Projekts. Ihre Forschungsschwerpunkte liegen in den Feldern der Religionssoziologie und -psychologie sowie der Modernisierungs- und Individualisierungstheorien.

Moritz Sohn ist studentische Hilfskraft in dem Projekt.

Aus dem Institut

Personen



Doktorand_innen

Perla Charles studierte Soziologie und Kunstpädagogik an der Goethe-Universität Frankfurt a. M. Nach Tätigkeiten als Sozialarbeiterin bei vae e. V. und Verfahrensbeiständin für Kinder und Jugendliche promoviert sie seit 2020 am IfS mit einer Arbeit über »Alltagshandeln und Kindheitsbilder in und zwischen Lebensmittelpunkten – das Wechselmodell aus Kindersicht«. Darin analysiert sie den Einfluss des doppelten Familienlebens auf Kinder und Generationsbeziehungen.



Nach ihrem Studium der Philosophie, Soziologie, Politikwissenschaft und Germanistik an der Goethe-Universität Frankfurt a. M. und der Universität Paris IV-Sorbonne ist **Christina Engelmann** seit 2020 Promovendin am IfS. In ihrer Dissertation mit dem Titel »Die Freiheit des Kapitals« untersucht sie im Anschluss an Theodor W. Adorno den spannungsreichen Zusammenhang zwischen dem liberalen Freiheitskonzept und dem Aufkommen einer autoritären Freiheit.



Christian Sperneac-Wolfer schloss sein Studium in Soziologie und Kunstgeschichte an der Goethe-Universität Frankfurt a. M. ab. Anschließend war er als wissenschaftlicher Mitarbeiter am Fachbereich Katholische Theologie der Goethe-Universität Frankfurt a. M. und im LOEWE-Schwerpunkt »Religiöser Antikapitalismus?« tätig. Er arbeitet am IfS an seiner Promotion mit dem Titel »Arbeit in Bewegung – kollektive Repräsentationen rumänischer Wanderarbeiter_innen«. Ausgangspunkt für seine empirische Studie bilden die Arbeitsverhältnisse in der deutschen Baubranche.



Ihr Studium der Philosophie, Psychologie, Literaturwissenschaft und der Freien Kunst an der Goethe-Universität Frankfurt a. M., der Columbia University New York, der Universität der Künste Berlin und der Städelschule Frankfurt a. M. schloss **Franziska Wildt** mit einem Master in Philosophie ab. In ihrer Dissertation mit dem Titel »Ästhetik des Widerstands. Zur Politik ästhetischen Denkens« analysiert sie die Möglichkeit für eine Transformation der politisch-epistemischen Ordnung im ästhetischen Denken.

Gastwissenschaftler_innen

Louis Hartnoll ist Promovend an der Kingston University London. Er studierte Ästhetik, Kunsttheorie, Philosophie und Visual Cultures an der University of the Arts London, der Goldsmiths University, der Humboldt Universität zu Berlin und am Centre for Research in Modern European Philosophy (CRMEP) der Kingston University London. Während seines einjährigen Gastaufenthalts arbeitet er an seiner Dissertation mit dem Titel »The Social Character of Art in a Critical Theory of Society: Theodor W. Adorno and Arts as *fait social*«.

Dr. Olivier Voirol ist Senior Lecturer an der Universität Lausanne und seit

2015 assoziiertes Mitglied am IfS. Nach Forschungsaufenthalten an der École des Hautes Études en Sciences Sociales in Paris und am Institut für Sozialforschung untersucht er während seines aktuellen Aufenthaltes von September 2020 bis Februar 2021 die Entstehungsgeschichte der Kritischen Theorie im Schweizer Exil.

Aktivitäten und Ehrungen

Dr. Felix Trautmann vertritt im Wintersemester 2020/21 die Professur für Philosophie und Ästhetik an der Hochschule für Gestaltung Offenbach.

Veröffentlichungen

WestEnd. Neue Zeitschrift für Sozialforschung



IfS

Heft 2–2020

Eröffnet wird das Heft mit einem Beitrag von **Sabine Flick**: Auf der Grundlage einer qualitativen Studie diskutiert sie die psychotherapeutische Praxis des Deutens und »Übersetzens« von Patient_innenleiden und stellt diese Praxis als Biografisierung vor. Ausgehend von der Beobachtung, dass das gesellschaftliche Architekturverständnis bis heute von Narrativen geprägt ist, in denen die Integrität von Architekt_innen sowie von deren Werk behauptet wird, vertritt **Carsten Ruhl** die These, dass gerade in Krisenzeiten wie der jetzigen die ideologische Funktion dieses Interpretationsmodells offen zutage tritt: Die emphatische Konstruktion architektonischer Subjektivität ist untrennbar mit gesellschaftlichen Ordnungsregimen verbunden. In der letzten »Studie« rekonstruiert **Frithjof Nungesser** die soziokulturelle Genese des »Fleischparadoxes«, das heißt die historischen Transformationen, die Fleischkonsum zu einer affektiv ambivalenten, rechtfertigungsbedürftigen und daher nicht mehr alternativlosen Praxis werden ließen.

In dem von **Annette Hilscher, Felix Roßmeißl** und **Irini Siouti** herausgegebenen Stichwort »Akteur_innen der Kritik« sind vier Beiträge aus unterschiedlichen Disziplinen und Theorietraditionen versammelt, die sich innerhalb des Spannungsfeldes zweier idealtypischer Positionen – Rekonstruktion und Reflexivität – bewegen und sowohl nach den sozialphilosophischen und methodologischen Grundlagen einer gesellschaftskritischen Sozialforschung fragen wie auch konkrete Forschungspraktiken, Methoden und institutionelle Voraussetzungen einer solchen Kritik diskutieren. Die Beiträger_innen sind **Robin Celikates, Sarah Speck, Vanessa E. Thompson** sowie **Sarah Mühlbacher** und **Andreas Streinzer**.

Die »Eingriffe« beginnen mit einer Kritik von **William E. Scheuerman** an Axel Honneths jüngeren Schriften zur Rechtstheorie. Ihm zufolge verkennen sie die genuine Rolle des Rechts in der zeitgenössischen Gesellschaft. In seiner Replik geht **Axel Honneth** unter anderem auf die schwierige Frage ein, welche normative Stellung dem »Recht« in einer übergreifenden Gerechtigkeitstheorie zukommen sollte. Der Zukunft der Freiheit in smarten Ordnungen widmet sich **Klaus Günther**. Er verweist auf die Konsequenzen, die sich ergeben, wenn technische Regeln an die Stelle von Gesetzen treten. In seiner Besprechung des Buchs von Katharina Pistor, *Der Code des Kapitals*, erkennt **Adam Tooze** nichts weniger als eine »Krisentheorie des Rechts«.

Bücher



In der Schriftenreihe des IfS »Frankfurter Beiträge zur Soziologie und Sozialphilosophie« ist neu erschienen:

Peter von Haselberg

Schuldgefühle. Postnazistische Mentalitäten in der frühen Bundesrepublik. Eine Studie aus dem Gruppenexperiment am Institut für Sozialforschung

Hg. und mit einer Einführung von Michael Becker, Dirk Braunstein und Fabian Link

Frankfurter Beiträge zur Soziologie und Sozialphilosophie

Band 31

Frankfurt a. M. und New York 2020 – Campus

Peter von Haselbergs hier erstmals veröffentlichte Monografie ist ein zentrales Dokument zur Lage der westdeutschen Bevölkerung in der Nachkriegszeit. Das Manuskript entstand im Rahmen des vom Frankfurter Institut für Sozialforschung 1950/51 durchgeführten »Gruppenexperiments«. Haselberg entwickelt einen Zusammenhang zwischen Schuldgefühl und Subjektkonstitution im Postnazismus. So eröffnet der Band bemerkenswerte Einblicke in die Gesellschafts- und Mentalitätsgeschichte der frühen Bundesrepublik.

Aus den Frankfurter Adorno-Vorlesungen ist hervorgegangen:

Danielle Allen

Politische Gleichheit

Frankfurter Adorno-Vorlesungen 2017

Berlin 2020 – Suhrkamp



Wer hat Macht und aufgrund welcher institutionellen Strukturen, Ressourcen und Möglichkeiten? Kann es sein, dass wir in den letzten Jahrzehnten im Schatten eines abstrakten liberalen Gleichheitsideals verlernt haben, die konkreten Machtverhältnisse und Ungleichheiten unserer Gesellschaften zu sehen – und uns die neuen ökonomischen Verwerfungen und rechtspopulistischen Mobilisierungen deshalb relativ unvorbereitet trafen? Ja, sagt Danielle Allen, und entwickelt in ihrem Buch ein neues Verständnis politischer Gleichheit für Gesellschaften großer sozialer und kultureller Vielfalt.

Ausgangspunkt ihrer Analyse ist das Verhältnis zwischen negativen und positiven Rechten. Im Gegensatz zur einflussreichen liberalen Theorie à la Rawls plädiert Allen dafür, beiden die gleiche Wichtigkeit einzuräumen – und gelangt so zu einer Theorie der Gerechtigkeit, die auf dem Prinzip »Differenz ohne Herrschaft« basiert.

Weitere Buchveröffentlichungen

Maria Kontos

Die desintegrativen Folgen des öffentlichen Integrationsdiskurses. Eine biographieanalytische Untersuchung mit Migrantinnen und Migranten



Opladen, Berlin und Toronto 2020 – Verlag Barbara Budrich



Sarah Speck, Edgar Foster, Friederike Kuster und Barbara Rendtorff (Hg.)
Geschlecht-er denken. Theoretische Erkundungen
Opladen, Berlin und Toronto 2020 – Verlag Barbara Budrich



Juliane Rebentisch
Samtidskunstens teorier. En indføring
Kopenhagen 2020 – Informations Forlag

Aufsätze und Artikel

Braunstein, Dirk 2020: »soooooo good!«. Eine Abschweifung zu Humor und Grimm bei Rolf Tiedemann, in: Karel Markus (Hg.): Rolf Tiedemann. Der getreue Editor. München: edition text + kritik, 118–124.

Braunstein, Dirk 2020: Entrevista com Dirk Braunstein (Interview von Anouch Kurkdjian und Thiago Simim), in: Cadernos de Filosofia Alemã. Crítica e Modernidade 25. 1, 235–248.

Braunstein, Dirk 2020: Diese Art von Brücke. Die FAZ reicht Forderungen der Automobilindustrie an die deutsche Regierung weiter, in: junge Welt 74, 7. April.

Braunstein, Dirk 2020: Presswehen, in: Konkret 5. 42.

Braunstein, Dirk 2020: Löss dö Höhnö fröh!, in: junge Welt 212, 10. September, 11.

Braunstein, Dirk 2020: Auf dem Grubenpony Richtung Zukunft, in: junge Welt/Literatur 240, 14. Oktober, 12.

Braunstein, Dirk, Michael Becker und Fabian Link 2020: Postnazistisches Sprechen. Einführung in Peter von Haselbergs Beitrag zum Gruppenexperiment, in: Peter von Haselberg: Schuldgefühle. Postnazistische Mentalitäten in der frühen Bundesrepublik. Hg. von Michael Becker, Dirk Braunstein und Fabian Link. Frankfurter Beiträge zur Soziologie und Sozialphilosophie. Band 31. Frankfurt a. M. und New York: Campus, 11–32.

Deutschmann, Christoph 2020: Profit and Interest (Part II: Economic Concepts and Their Theological Anchoring), in: Stefan Schwarzkopf (Hg.): The Routledge Handbook of Economic Theology. Abingdon: Routledge, 83–90.

Hürtgen, Stefanie 2020: Der transnationale soziale Raum der Lohnarbeit in feministischer Perspektive. Multi-skalare Kombinationen von Hegemonie und Despotie, in: Karina Becker, Kristina Binner und Fabienne Décieux (Hg.): Gespannte Arbeits- und Geschlechterverhältnisse im Marktkapitalismus. Wiesbaden: Springer VS, 13–34.

- Hürtgen, Stefanie 2020: Arbeit, Klasse und eigensinniges Alltagshandeln. Kritisches zur imperialen Lebensweise – Teil 1, in: PROKLA 50. 198, 171–188. <<https://doi.org/10.32387/prokla.v50i198.1832>>.
- Roßmeißl, Felix 2020: Radikalisierung. Zur Kritik eines Erklärungsmusters des westlichen Dschihadismus, in: WestEnd. Neue Zeitschrift für Sozialforschung 17. 1, 125–140.
- Saar, Martin 2020: Power, Powerlessness and the Politics of Hope (Teil von: Spinoza: Thoughts on Hope in Our Political Present), in: Contemporary Political Theory (online first), 25. Mai. <<https://doi.org/10.1057/s41296-020-00406-4>>.
- Saar, Martin 2020: Muss die Demokratie erst demokratisiert werden?, in: Schriftenreihe des Center for Applied European Studies (CAES) (Hg.): Was bedeutet Demokratie in der EU im 21. Jahrhundert? Band 3. Frankfurt a. M.: Frankfurt University of Applied Sciences, 60–67.
- Saar, Martin 2020: Drei Fragen an Martin Saar, in: Agave Magazin 1. 1, 9–10.
- Saar, Martin 2020: Noch ist den meisten klar, worum es geht. Sozialphilosoph Martin Saar vertraut in der Coronakrise auf Vernunft und unsere Demokratie, in: Offenbach Post, 2. Mai.
- Simim, Thiago A. und Anouch Kurkdjian 2020: Entrevista com Dirk Braunstein, in: Cadernos de Filosofia Alemã: Crítica e Modernidade 25. 1, 235–248.
- Speck, Sarah 2020: Zuhause arbeiten. Eine geschlechtersoziologische Betrachtung des »Homeoffice« im Kontext der Corona-Krise, in: Michael Volkmer und Karin Werner (Hg.): Die Corona-Gesellschaft. Analysen zur Lage und Perspektiven für die Zukunft. Bielefeld: transcript, 135–142.
- Speck, Sarah 2020: Paradoxien der Modernisierung, in: Barbara Rendtorff, Claudia Mahs und Anne-Dorothee Warmuth (Hg.): Geschlechterverwirrungen. Was wir wissen, was wir glauben und was nicht stimmt. Frankfurt a. M. und New York: Campus, 109–115.
- Speck, Sarah 2020: Paradoxe Modernisierung. Wenn Gleichheit zu Ungleichheit wird, in: Edgar Forster, Friederike Kuster, Barbara Rendtorff und Sarah Speck (Hg.): Geschlecht-er denken. Theoretische Erkundungen. Opladen, Berlin und Toronto: Verlag Barbara Budrich, 54–82.
- Speck, Sarah 2020: Wie die Kita-Schließungen den Kindern und Familien zusetzen. Interview in der Hessenschau, 30. April. <<https://www.hessenschau.de/gesellschaft/wie-die-kita-schliessungen-den-kindern-und-familien-zusetzen,corona-kinder-kitas-100.html>>.
- Speck, Sarah 2020: Die unsichtbare Grundlage des Kapitalismus wird sichtbar. Interview in jungle.world, 20. Mai. <<https://jungle.world/index.php/artikel/2020/21/die-unsichtbare-grundlage-des-kapitalismus-wird-sichtbar>>.
- Speck, Sarah 2020: Homeoffice verschärft Ungleichheit. Interview auf Goethe-Uni Online, 27. August. <<https://aktuelles.uni-frankfurt.de/forschung/homeoffice-verschaerft-ungleichheit-interview-mit-der-soziologin-sarah-speck/>>.
- Speck, Sarah und Ute Gerhard 2020: Junge Frauen stehen heute unter einem unglaublichen Druck. Interview im Zeit Magazin, 19. Juni.

<https://www.zeit.de/zeit-magazin/2020-06/gleichberechtigung-corona-krise-frauen-druck-geschlechterforschung>.

Sutterlüty, Ferdinand 2020: Gewalt in der Familie, in: Jutta Ecarius und Anja Schierbaum (Hg.): Handbuch Familie. Band 1: Gesellschaft, Familienbeziehungen und differentielle Felder. Wiesbaden: Springer VS (Online First Publication). http://doi-org-443.webvpn.fjmu.edu.cn/10.1007/978-3-658-19416-1_48-1.

Sutterlüty, Ferdinand 2020: Vorwort zu: Peter von Haselberg: Schuldgefühle. Postnazistische Mentalitäten in der frühen Bundesrepublik. Hg. von Michael Becker, Dirk Braunstein und Fabian Link. Frankfurter Beiträge zur Soziologie und Sozialphilosophie. Band 31. Frankfurt a. M. und New York: Campus, 7–9.

Sutterlüty, Ferdinand 2020: Ins Feld gehen oder eine weiße Weste behalten?, in: Psyche 74. 7, 528–535.

Sutterlüty, Ferdinand 2020: Das strukturelle Gewaltpotential der Familie, in: WestEnd. Neue Zeitschrift für Sozialforschung 17. 1, 93–102.

ten Brink, Tobias und Clara Weinhardt 2020: Varieties of Contestation: China's Rise and the Liberal Trade Order, in: Review of International Political Economy 27. 2, 258–280.

ten Brink, Tobias, Nana de Graaff und Inderjeet Parmar 2020: China's Rise in a Liberal World Order in Transition. Introduction to the Special Forum, in: Review of International Political Economy 27. 2, 191–207.

ten Brink, Tobias, Armin Müller und Tao Liu 2020: Policy Experimentation, Top-Leader Intervention and Elite Cooperation: Causal Mechanisms in the Making of China's Social Insurance System, in: SOCIUM CRC 1342 Working Paper Series 7, University of Bremen.

Tian, Miao 2020: Lessons from the Short-Time Working Program of Germany During the Pandemic, in: The Paper.cn, (in Chinese)
https://www.thepaper.cn/newsDetail_forward_7377948.

Vogelmann, Frieder 2020: Propagandisten wider Willen? Zur agitatorischen Logik digitaler Öffentlichkeiten auf Twitter, in: Widerspruch. Münchner Zeitschrift für Philosophie 69, 53–64.

Newsletter abbestellen

Ifsnews mailing list
Ifsnews@dlst.server.uni-frankfurt.de
<https://dlst.server.uni-frankfurt.de/mailman/listinfo/ifsnews>